

CH_VB 93.3606 vom 5. Oktober 1995

Bundesverwaltung, 1995-10-05, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_93.3606

FR: CH_VB 93.3606 du 5 octobre 1995

IT: CH_VB 93.3606 del 5 ottobre 1995

Erwägungen

E. 5

Oktober 1995 N 2139 Motion des Ständerates (Collier) wir haben schon Mühe mit der Verbindung von Kirche und Staat, wie sie in den Kantonen besteht, wo der Staat die Bediensteten bezahlt. In unserem Kanton ist das nicht so. Wenn ich aber die Zwingli-Kirche nehme und noch die Kontrolle des Bundes mit einbeziehe, dann ist die ganze Entwicklung anders gelaufen: weg von dieser Staatsbevormundung, hin zur Unabhängigkeit der Kirche. In einem Punkt gebe ich Herrn Zisyadis allerdings recht. Ich weiss nicht, ob das unguete Gefühl in bezug auf das, was Sekten machen, bei Ihnen ein Anlass gewesen ist, diese Motion einzureichen; leider haben Sie keine Begründung gegeben. Heute ist es genau ein Jahr her, seit der unerhörte Vorfall mit einer Sekte im Wallis und im Kanton Freiburg passiert ist. War eigentlich das Ihre Motivation, hier ein Mittel zum Eingreifen schaffen zu wollen? Da müsste ich allerdings sagen: Ist das dann nicht viel eher eine Sache der ausländigen Kulturdirektionen in den entsprechenden Kantonen respektive eine Sache, die allenfalls in den Bereich der Polizei gehört? Das ist der einzige Punkt, wo ich sehe, dass wir einen Bedarf haben. Ich glaube, wenn man das Ganze ansieht, kann man nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen auf ein solches Bundesamt verzichten. Koller Arnold, Bundesrat: Wie Sie der schriftlichen Stellungnahme des Bundesrates entnehmen können, lehnen wir diese Motion ab, und zwar nicht einmal in erster Linie aus rein finanziellen Gründen. Es geht hier vor allem um eine wichtige staatspolitische Frage: Nach dem geltenden Verfassungsrecht liegt die Kirchenhoheit bei den Kantonen, allerdings innerhalb der bundesrechtlichen Schranken. Diese bundesrechtlichen Schranken ergeben sich vor allem aus der Glaubens- und Gewissensfreiheit, aus der Kultusfreiheit und aus der Garantie der konfessionellen Neutralität der öffentlichen Schulen. Die Kantone haben sich denn bei der Behandlung der Volksinitiative betreffend die vollständige Trennung von Staat und Kirche auch vehement gegen eine Verwischung dieser Kompetenzen gewehrt. Wenn wir bei dieser Kompetenzordnung bleiben wollen - das ist doch offensichtlich die Meinung einer ganz grossen Mehrheit in diesem Staat -, dann bleibt vernünftigerweise auch kein Raum für ein entsprechendes Bundesamt. Ich möchte Sie daher bitten, die Motion abzulehnen. Zisyadis Josef (-, VD): Je suis un peu surpris, tout de même, des différentes réflexions qui sont faites à cette tribune. Vous n'avez pris que les deux premiers éléments de ma motion, alors que j'insistais essentiellement sur le troisième élément. Il s'agissait de prévoir un observatoire des questions religieuses. Prenons un tout petit exemple. Aujourd'hui, la troisième religion en Suisse est officiellement l'islam. Cette question est extrêmement intéressante, parce que ça veut dire que la société est en train d'évoluer. Si nous ne prenons pas en compte l'évolution de la société, nous serons en butte, demain, à des problèmes de dérapage de toute sorte. Cela peut être des dérapages racistes, par exemple. Je demande qu'on mette en place, non pas une surveillance supérieure, policière; ce n'est pas de cela qu'il s'agit. Il s'agit d'étudier ce qui bouge dans la société et d'être prêt à savoir ce qui est

différent, ce qui se met en place comme évolution future. Et pour cela, il n'y a pas besoin de structures lourdes. Malgré la situation financière difficile que nous avons, nous pouvons parfaitement prévoir une délégation de compétences à un institut universitaire qui soit le vis-à-vis de cette question. Koller Arnold, Bundesrat: Ich möchte gegenüber Herrn Zisyadis folgendes festhalten: Der Bundesrat bestreitet in keiner Weise, dass wir im Bereich der nötigen und erwünschten Integration von Ausländern auch Probleme haben, die sich beispielsweise aufgrund der Religionszugehörigkeit ergeben. Wir sind sogar davon überzeugt dass wir diese Fragen der Integration von Angehörigen uns eher fremder Religionsgemeinschaften ernst nehmen müssen. Aber wir meinen, dass es dafür kein neues Bundesamt braucht. Das Bundesamt für Kultur wird in Zusammenarbeit mit jenen Bundesstellen, die sich vor allem mit der Integration der Ausländer befassen - einerseits die Eidgenössische Kommission für Ausländerprobleme und andererseits das Bundesamt für Ausländerfragen -, in seinem Rahmen diese Fragen bearbeiten. Aber wir besreiten die Notwendigkeit, hierfür ein eigenes Bundesamt zu schaffen. Abstimmung - Vote Für Überweisung der Motion

E. 7

Stimmen Dagegen 95 Stimmen #ST# 93.3642 Motion des Ständerates (Cottier) Beseitigung von steuerlichen Hindernissen bei grenzüberschreitenden Beteiligungsumstrukturierungen Motion du Conseil des Etats (Cottier) Elimination d'obstacles fiscaux lors de restructurations des participations à des entreprises internationales Wortlaut der Motion vom 26. Januar 1995 Der Standort Schweiz hat als Sitzstaat für international tätige Unternehmen erheblich an Attraktivität verloren und bedarf der dringenden Verbesserung. Nachteilig sind insbesondere die steuerrechtlichen Hindernisse, die eine effiziente Gestaltung der Beteiligungsstrukturen im grenzüberschreitenden Verhältnis praktisch verunmöglichen. Der Bundesrat wird daher ersucht, gegebenenfalls durch gezielte Massnahmen sicherzustellen, dass bei Unternehmensumstrukturierungen auf dem Wege des Anleitsauslasses über die Grenze keine Besteuerung der stillen Reserven auf den übertragenen Beteiligungsrechten erfolgt. Texte de la motion du 26 janvier 1995 Les conditions fiscales suisses des sociétés à participation et à activité internationales se sont fortement dégradées si on les compare à celles d'autres pays qui ont fait des progrès. Des obstacles d'ordre fiscal, notamment, rendent trop onéreuse une restructuration des participations internationales. Il y a urgence à y remédier. Nous demandons dès lors au Conseil fédéral de prévoir, le cas échéant par des mesures légales, que lors de restructurations d'entreprises domiciliées en Suisse sous forme d'échange de participations entre des entreprises de pays différents, les réserves latentes sur les droits de participation transférés à l'étranger ne soient pas imposées. Antrag der Kommission Mehrheit Überweisung als Motion Minderheit (Strahm Rudolf, Baumann Ruedi, Bodenmann, Borei François, Brunner Christiane, Hämmerle, Ledergerber, Thür) Überweisung als Postulat Proposition de la commission Majorité Transmission sous forme de motion Minorité (Strahm Rudolf, Baumann Ruedi, Bodenmann, Borei François, Brunner Christiane, Hämmerle, Ledergerber, Thür) Transmission sous forme de postulat

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion Zisyadis Schaffung eines Bundesamtes für Religionsfragen Motion Zisyadis Pour un office fédéral des questions religieuses In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale

dell'Assemblea federale Jahr 1995 Année Anno Band IV Volume Volume Session
Herbstsession Session Session d'automne Sessione Sessione autunnale Rat Nationalrat
Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung

E. 12

Séance Seduta Geschäftsnummer 93.3606 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum
05.10.1995 - 08:00 Date Data Seite 2137-2139 Page Pagina Ref. No 20 026 156 Dieses
Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der
Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.